

Das Rahmenprogramm der Jahresversammlung des CLEVS in Beromünster im Zeichen der Kunst und der Gemeinschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 16

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsmitteilungen



Christlicher
Lehrer- und Erzieherverein
der Schweiz

Das Rahmenprogramm der Jahresversammlung des CLEVS in Beromünster Im Zeichen der Kunst und der Gemeinschaft

Jahresversammlungen, die auf glanzvolle Jubiläumsveranstaltungen mit vielbeachteten Vorträgen von Fachleuten erster Güte und einer Preisverleihung in Anwesenheit von viel Prominenz folgen, pflegen zumeist zur freudlosen Pflichtübung zu werden. In der Tat war der organisatorische Rahmen der 91. Generalversammlung in Beromünster einfacher, aber die Eindrücke, die sie hinterliess, waren vielleicht grossartiger und herzlicher zugleich. Zwar stand kein wissenschaftliches Referat im Mittelpunkt, doch vermochte die im alten Glanz restaurierte Stiftskirche St. Michael den Beschauer ganzheitlicher anzusprechen. Hatte die letztjährige «öffentliche» Veranstaltung eine grössere Ausstrahlungskraft nach aussen, liess die diesjährige kleinere «interne» die in der «Diaspora» lebenden Mitglieder des CLEVS ihre innere Zusammengehörigkeit spüren.

Wesentliches zum Verständnis und Erlebnis der Stiftskirche Beromünster, die zu den wichtigsten Kunstdenkmälern unseres Landes zählt, trug der kundige und engagierte Führer bei, der Stiftskustos Ludwig Robert Suter. An der Kirche, ihrer Ausstattung, ihrem künstlerischen Schmuck und ihrem bedeutenden Schatz liess er uns eine nahezu tausendjährige kulturelle Entwicklung ablesen, die in einzelnen Werken der Goldschmiede- und Elfenbeinschnitzkunst sogar bis ins Frühmittelalter zurückreicht. Mit der Restaurierung dieses einzigartigen Ensembles künstlerischer und kunsthandwerklicher Leistungen schufen die Kapitulare ein Jahrhundertwerk, das an diesem Vorabend des St.-Michaelstages in barockem Glanz erstrahlte.

Der Zusammenhang von Raum und Ton im anschliessend vom Stiftungsorganisten Urs Lütolf dargebotenen Orgelkonzert wurde zum synästhetischen Erlebnis. Er verstand es, alle Möglichkeiten der 1812 von Kiene von Langenargen geschaffenen Hauptorgel zu demonstrieren.

Während des gediegenen Nachtessens im Hotel «Rössli» durften wir unseren Verein als Gemeinschaft erleben. Solch freundschaftliches Zusammensein ist für einen Verein wie den CLEVS, der keine Sektionen kennt, sondern sich aus Einzelmitgliedern zusammensetzt, von vitaler Bedeutung. Aus diesem Bedürfnis lässt sich vielleicht auch die Tatsache erklären, dass die diesjährige als «bescheidener» angekündigte Generalversammlung mehr Vereinsmitglieder anzulocken vermochte als die grosse Jubiläumsversammlung des letzten Jahres. Angenehm wurde auch der Umstand empfunden, dass zum erstenmal die Ehepartner der CLEVS-Mitglieder eingeladen wurden.

Es ist das Verdienst der diesjährigen Jahresversammlung, ein kleines Häufchen christlicher Erzieher aus vermeintlicher Isolation einander menschlich nähergebracht zu haben. In diesem Sinne war sie eine konsequente Weiterführung der Jubiläumsversammlung von 1982, die der Preisträger Prof. Dr. Eugen Egger mit dem Wunsch beschloss: «Zuerst Mensch, dann Christ, dann ganzer Mensch».

Es ist dem Vorstand des CLEVS mit ihrem Präsidenten, Dr. Constantin Gyr, welcher der Veranstaltung ein umsichtiger Leiter war, geglückt, auch der 91. Generalversammlung ein eigenes Gesicht zu geben. Dafür und für alle Arbeit, die der Vorstand, die Betreuer der vereinseigenen Werke und die Mitglieder vor Ort im stillen leisten, möge das Wort Saint-Exupéry's Ermutigung sein: «Das Wesentliche ist unsichtbar für unsere Augen».

Otto Herzig

ANZEIGEN



in der
«schweizer schule»
haben immer Erfolg